

AMNESTY INTERNATIONAL ÖSTERREICH
Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen

Moeringgasse 10 1150 Wien

T: +43 1 78008-0 . F: +43 1 78008-44
gewerkschafterInnen@amnesty.at . <http://gewerkschafterInnen.amnesty.at/>

SPENDENKONTO 1.030.000. BLZ 60.000 . Postsparkasse

DVR: 460028 ZVR: 407408993



GRUSSAKTION 2009

Senden Sie Solidaritätsgrüße



„Die SINALTRAINAL-Zentrale informierte mich über hunderte Solidaritätsbriefe von Amnesty. Bitte leitet unsere unendliche Dankbarkeit an Eure Mitglieder weiter und sagt ihnen, wie wertvoll ihre Solidarität ist.“
Edgar Páez, Generalsekretär der kolumbianischen Gewerkschaft SINALTRAINAL



„Ich war mir stets sicher, dass jede Information, die ich [...] weitergab, in alle Ecken der Welt hinausgetragen würde.“
Radhia Nasraoui, tunesische Menschenrechtsanwältin



„All die Protestbriefe von Amnesty und den Gewerkschaften zeigten uns, dass wir nicht allein sind. [...] Dieser Einsatz hat auch die Repression aufgedeckt und den Behörden klar gemacht, dass sie von der Welt beobachtet werden.“
Mansour Ossanlu, iranischer Gewerkschafter

Liebe Mitmenschen!

Die drei Zitate stammen von Menschen, die wir im Jahr 2008 – und auch heuer – in unsere Grußaktion aufgenommen haben. Sie bestätigen uns, dass unsere Solidarität für ihre Arbeit und ihr Engagement unerlässlich sind.

Aus diesem Grund organisieren wir auch heuer wieder (nun zum achten Mal) unsere Grußaktion, bei der wir Sie bitten, inhaftierten, verfolgten und bedrohten Menschen Botschaften der Solidarität zukommen zu lassen.

In der vorliegenden Grußaktion finden Sie insgesamt zehn Informationsblätter, in denen wir Sie über das Schicksal von Menschen in der ganzen Welt informieren und eine Anleitung für die Solidaritätsgrüße bieten. Darüber hinaus ersuchen wir Sie, sich bei dieser Gelegenheit auch bei den Behörden für diese Menschen einzusetzen – Appellbriefe liegen bei.

Wir hoffen, dass Sie sich an unserer Grußaktion 2009 beteiligen. Vielleicht können Sie auch Familienmitglieder und FreundInnen für diese Aktion gewinnen. Eine elektronische Fassung können Sie von unserer Website <http://gewerkschafterInnen.amnesty.at/> →ACTIVITY herunterladen. Bitte nehmen Sie sich Zeit für diese Schreiben. Sie geben damit Menschen Hoffnung und Kraft. Die Karten und Briefe können auch erst im Jänner 2010 geschickt werden.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und besinnliche Feiertage zum Jahreswechsel.

Ihre AI-Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen

Iran

Mansour Ossanlu

Gewerkschafter in Haft

Zeigen Sie Mansour Ossanlu Ihre Solidarität

Schicken Sie ihm bitte Solidaritätsgrüße ins Gefängnis.

- Schreiben Sie bitte, falls möglich, auf Farsi oder Englisch, ansonsten Deutsch.
- Bitte unterlassen Sie religiöse Inhalte in Ihren Grußbotschaften.

Mansour Ossanlu

First floor, Number 343
Shahid Ali Akbar Amiri Alley
Maseyl-e Bakhtar Crossroads
(Janbazan West)
Golbarg West
Tehran, Iran

Textvorschläge

Farsi:

میتسه امش دای هب!

میتسه امش دای هب!

Englisch:

We are thinking of you.

Thinking of you in solidarity.

Be assured of our support!

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Mansour Ossanlu und Zugang zu medizinischer Versorgung.

His Excellency
Mahmoud Ahmadinejad
The Presidency
Palestine Avenue
Azerbaijan Intersection
Tehran
Islamic Republic of Iran
Fax: +98251 7742228
E-Mail: dr-ahmadinejad
@president.ir

His Excellency
Ayatollah Sadeqh
Larijani - Head of the
Judiciary
Howzeh Riyasat-e Qoveh
Qazaiyeh
Pasteur St.,
Vali Asr Ave.,
South of Serah-e
Jomhuri,
Tehran 1316814737
Islamic Republic of Iran
E-Mail: info@dadiran.ir

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.



Mansour Ossanlu ist Vorsitzender der Gewerkschaft der Teheraner Busbetriebe (Sherkat-e Vahed), die er im Mai 2005 mitbegründet hatte.

Von Anfang an war Mansour Ossanlu Schikanen ausgesetzt. Von Dezember 2005 bis August 2006 und im November/Dezember 2006 war er in Haft, aber dank der internationalen Solidarität öffneten sich damals die Gefängnistore vorzeitig für Mansour Ossanlu.

Im Juli 2007 wurde Mansour Ossanlu erneut verhaftet und im Oktober 2007 zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren verurteilt.

Mansour Ossanlu leidet seit Beginn seines Gefängnisaufenthaltes im Juli 2007 unter gesundheitlichen Problemen, die durch die Verweigerung der Behörden, ihn außerhalb des Gefängnisses behandeln zu lassen, verstärkt wurden.

Im Oktober 2007 hätte Mansour Ossanlu beinahe sein Augenlicht verloren. Dank einer von Amnesty International UK gestarteten Appellaktion, an der sich innerhalb weniger Tage tausende Menschen beteiligten, ließen die Behörden eine dringend erforderliche Operation zu. Sein Gesundheitszustand ist und bleibt aber weiterhin bedenklich.

Film über Mansour Ossanlu: „Freedom will come – The Story of Mansour Ossanlu“, unter: <http://www.youtube.com/watch?v=in-vF2LvITk>

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Demokratische Republik Kongo

Justine Masika Bihamba

Angriff gegen Frauenrechtsaktivistin und ihre Familie

Zeigen Sie Justine Masika Bihamba Ihre Solidarität

Senden Sie bitte Solidaritätsgrüße an die Frauenrechtsorganisation, die sie leitet.

- Schreiben Sie bitte auf Französisch oder Englisch, ansonsten Deutsch.
- Sie dürfen Amnesty International erwähnen, und Sie dürfen auch religiöse Karten schicken.

Synergie des Femmes pour les Victimes des Violences Sexuelles

B.P. 227 Gisenyi
Rwanda

Textvorschläge

Französisch:

Nous admirons votre engagement pour les femmes au Congo !
N'abdiquez pas !

Englisch:

We admire your commitment for the women in Congo!
Please continue your struggle!

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie eine unabhängige Untersuchung und Schutz für Justine Masika Bihamba.

President Joseph Kabila
Cabinet du Président
Palais de la Nation
Kinshasa/Gombe
République
Démocratique du Congo
E-Mail:
cabinet_president@
yahoo.fr

Chief Military Prosecutor
Général Joseph Ponde
Isambwa
Auditorat Général des
FARDC
Kinshasa/Ngaliema
RD Congo
E-Mail:
auditgeneral2007@
yahoo.fr



Justine Masika Bihamba arbeitet in Goma als Koordinatorin der Frauenrechtsorganisation „Synergie des femmes contre les violences sexuelles“ (SFVS). Wegen ihrer Arbeit für Frauen ist sie im Visier der Militärs.

Im September 2007 drangen Soldaten während ihrer Abwesenheit in ihr Haus ein und fesselten ihre sechs Kinder mit vorgehaltener Waffe. Ein Soldat verletzte ihre 24-jährige Tochter und versuchte dann, die 21-jährige Tochter zu vergewaltigen.

Justine Masika Bihamba kam währenddessen nach Hause und verständigte die Behörden. In der Nachbarschaft identifizierten Justine und ihre Familie die verantwortlichen Soldaten.

Trotz einer von Justine Masika Bihamba eingebrachten Anzeige und entsprechender Zusagen der Behörden wurden die Täter bislang nicht zur Verantwortung gezogen.

Im Gegenteil: Justine Masika Bihamba und ihre Kinder wurden wiederholt von den Tätern bedroht, die sich weiterhin frei in der Nachbarschaft bewegen. Ihre beiden Töchter sind ins Ausland geflohen, und ihr fünfjähriger Sohn fürchtet jetzt jedes Mal um sein Leben, wenn er Soldaten sieht.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.

AMNESTY
INTERNATIONAL



Eritrea

DAWIT ISAAC

Journalist in Haft

Zeigen Sie Dawit Isaac Ihre Solidarität

Schicken Sie ihm bitte Solidaritätsgrüße.

- Schreiben Sie bitte, falls möglich, auf Englisch, Schwedisch oder Arabisch, ansonsten Deutsch.
- Die Karten werden nicht direkt ins Gefängnis geschickt, sondern werden von der AI-Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen gesammelt und Dawits Bruder in Schweden weitergeleitet.

**Amnesty International Österreich /
Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen**
Moeringg. 10
1150 Wien

Textvorschläge

Englisch:

We are thinking of you.
Thinking of you in solidarity.
Be assured of our support!
Keep up your good courage!

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Dawit Isaac. Amnesty International hat die Erfahrung gemacht, dass der größte Erfolg erzielt wird, falls nicht direkt bei den eritreischen Behörden interveniert wird, sondern bei Geberstaaten, wie es Österreich und einige europäische Länder sind.

Bundespräsident
Dr. Heinz Fischer
Hofburg,
Leopoldinischer Trakt
1014 Wien
Österreich
E-Mail: heinz.fischer@hofburg.at

Außenminister
Dr. Michael Spindelegger
Bundesministerium für
europäische und inter-
nationale Angelegenheiten
Minoritenplatz 8
1014 Wien
Österreich
E-Mail: michael.spindel-
egger@bmeia.gv.at

Appellbrief liegt bei.



Der Journalist und Eigentümer der Zeitung „Setit“ wurde im September 2001 nach der Zerschlagung der unabhängigen Medien in Eritrea verhaftet. Mit ihm wurden zehn weitere Journalisten verhaftet, die – wie er – gegen die Schließung der unabhängigen Medien in Eritrea mittels eines Briefes an den Informationsminister protestiert hatten.

In der gleichen Nacht wurden elf prominente Mitglieder der Regierungspartei PFDJ, die sogenannte G-15-Gruppe, verhaftet. Sie hatten im Mai 2001 in einem offenen Brief an den Präsidenten demokratische Reformen und Menschenrechte eingefordert und wurden vom Generalsekretär der PFDJ der Destabilisierung des Landes beschuldigt. Sie reagierten mit einem weiteren offenen Brief, der in Dawits Zeitung „Setit“ veröffentlicht wurde.

Dawit Isaac ist seit 1987 anerkannter Flüchtling in Schweden und besitzt seit 1992 die schwedische Staatsbürgerschaft. Nach der Unabhängigkeit Eritreas im Jahr 1993 kehrte er in sein Heimatland zurück.

Der Journalist ist schwer krank. Aufgrund massiver Interventionen, darunter seitens der schwedischen Regierung, wurde er 2005 zeitweilig in ein Spital überstellt und vermutlich auch im Jänner 2009, was aber die eritreischen Behörden leugnen. Amnesty International erachtet ihn als Gewissensgefangenen.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

AMNESTY
INTERNATIONAL



Tunesien

Radhia Nasraoui

Menschenrechtsanwältin in Gefahr

Zeigen Sie Radhia Nasraoui Ihre Solidarität

Senden Sie bitte Solidaritätsgrüße an Radhia Nasraoui.

- Schreiben Sie auf Arabisch oder Französisch, ansonsten Englisch oder Deutsch.
- Sie dürfen Amnesty International erwähnen.

Radhia Nasraoui

Résidence Hallouma Ben Al Fakhri
Rue des Coings, immeuble S 3
Appartement No. 6, 2è étage
Al-Manar 1
Tunis
Tunisie

Textvorschläge

Französisch:

Nous vous souhaitons dans votre action bon courage.

Continuez votre action indispensable.

Nous sommes solidaires de votre engagement.

Nous vous assurons de notre soutien.

Nous vous souhaitons de garder le moral.

Englisch:

We wish you all the best for your struggle.

Continue your indispensable struggle.

We think of you in solidarity.

Be assured of our support!

Keep up your good courage!

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie ein Ende der Schikanen gegen Radhia Nasraoui und ihre Familie.

Präsident Zine El Abidine Ben Ali Palais Présidentiel Tunis Tunisia Fax: +216 71 744 721	Minister of Justice and Human Rights Béchir Tekkari Ministry of Justice and Human Rights 31 Boulevard Bab Benat 1006 Tunis - La Kasbah Tunisia Fax: +216 71 568 106
---	---

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.



Radhia Nasraoui zählt zu den exponiertesten MenschenrechtsverteidigerInnen Tunesiens. Immer wieder verteidigt die Anwältin Menschen, die wegen ihrer Überzeugungen verhaftet und eingesperrt werden. Unermüdlich prangert sie die schweren Menschenrechtsverletzungen in ihrem Land an.

Wegen ihres Engagements für die Menschenrechte werden Radhia Nasraoui und ihre Familie von den Behörden belästigt und wird die Anwältin in ihrer Arbeit behindert. 1998 wurde sie zu einer bedingten Haftstrafe von sechs Monaten verurteilt. Im Frühjahr 2005 wurde Radhia Nasraoui von Sicherheitskräften spitalsreif geschlagen.

Ihr Ehemann Hamma Hammami, Sprecher der verbotenen kommunistischen Arbeiterpartei Tunesiens (PCOT), ist ebenfalls seit Jahren im Visier der Staatsmacht. Im Juni 1999 wurde er in Abwesenheit zu neun Jahren Haft verurteilt. Im Februar 2002 stellte er sich freiwillig einer Neuverhandlung; aber das Urteil wurde in einer Justizfarce bestätigt. Dank des internationalen Drucks kam er im September 2002 frei.

Rund um die Wahlen am 25. Oktober 2009 hat die Repression gegen MenschenrechtsverteidigerInnen in Tunesien stark zugenommen.

Am 29. September 2009 wurde Hamma Hammami am Flughafen in Tunis bei seiner Rückkehr aus Frankreich geschlagen. Im Oktober 2009 wurden er und Radhia Nasraoui an der Ausreise gehindert. Radhia Nasraoui konnte am 20. Oktober 2009 nicht zu einer Konferenz des Europäischen Parlaments in Straßburg reisen, da Sicherheitskräfte sie gewaltsam aus dem Flughafengebäude drängten.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

AMNESTY
INTERNATIONAL



Griechenland

Konstantina Kouneva

Säureattentat gegen Gewerkschafterin

Zeigen Sie Konstantina Kouneva Ihre Solidarität

Senden Sie bitte Solidaritätsgrüße an die Gewerkschaft, der Konstantina Kouneva vorsteht.

- Schreiben Sie bitte auf Bulgarisch oder Griechisch, ansonsten Englisch und Deutsch.
- Sie dürfen Amnesty International erwähnen, und Sie dürfen auch religiöse Karten schicken.

The Attica Union of Cleaners and Domestic Workers

3rd Septemvriou (September 3rd) 48
T.K 10433 Athens
Greece

Textvorschläge

Griechisch:

Οι σκέψεις μας είναι μαζί σας και στέλνουμε τις θερμότερες ευχές μας σε εσάς και την οικογένειά σας.

Bulgarisch:

Ние мислим за Вас и изпращаме на Вас и Вашето семейство нашите най-искрени поздравни!

Englisch:

We are thinking of you and send our best regards for yourself and your family.

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie, dass der Überfall auf Konstantina Kouneva untersucht wird.

Minister of Justice
Charalampos Kastanidis
96, Mesogeion Anevue
115 27 Athens
Greece

Minister of Interior
Yiannis Ragousis
Ministry of Interior
P. Kanellopoulou 4
101 77 Athens
Greece

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.



Konstantina Kouneva wurde im Dezember 2008 überfallen und mit Säure angegriffen, wovon sie lebensgefährliche Verletzungen davon trug: Sie verlor das Augenlicht auf einem Auge; ihre Stimmbänder und Luftröhre wurden schwer beschädigt. Sie lag mehrere Tage im Koma und ist immer noch in stationärer Behandlung.

Konstantina Kouneva stammt aus Bulgarien und ist von der Ausbildung Historikerin. 2001 zog sie nach Griechenland, um dort als Reinigungskraft zu arbeiten und Geld zu verdienen, das sie für die medizinische Behandlung ihres kranken Sohnes benötigt.

Sie engagierte sich gewerkschaftlich und wurde schließlich Generalsekretärin der Attica-Gewerkschaft der Reinigungskräfte. Wiederholt kritisierte sie Reinigungsfirmen wegen der miserablen Arbeitsbedingungen (z.B. bis zu fünf Monate ausständiger Lohn). Diese Firmen, die ihre MitarbeiterInnen großteils aus MigrantInnen rekrutieren, missachten arbeits- und sozialrechtliche Vorschriften aufs Größte. Beschäftigte, welche die Einhaltung der Arbeitsrechte einfordern, werden bedroht – wie Konstantina Kouneva, die vor dem Angriff mehrmals telefonische Drohungen erhalten hatte.

Im Juni 2009 entschied der ermittelnde Beamte, die Untersuchung nach den Tätern einzustellen. Es steht zu befürchten, dass die Staatsanwaltschaft den Fall schließt und die Täter nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

AMNESTY
INTERNATIONAL



Kosovo

Die Dana-Familie

Ermordete Familienmitglieder bei ethnischer Säuberung



Afrim Dana

Albert Dana

Gëzim Dana

Zeigen Sie der Dana-Familie Ihre Solidarität

Senden Sie bitte Solidaritätsgrüße an die Organisation *Thirrjet e nënave*, die auf die Aufklärung der Schicksale der entführten und ermordeten Menschen im Kosovo- Krieg drängt.

- Schreiben Sie bitte auf Albanisch oder Englisch, ansonsten Deutsch.
- Bitte unterlassen Sie religiöse Inhalte in Ihren Grußbotschaften.

The Dana Family
c/o Nesrete Kumnova
Thirrjet e nënave (Mothers' Cries)
Ish Bankkosi
Kati III, Zyra nr.29
Đjakovë 50000
Kosovo

Textvorschläge

Englisch:

We are thinking of you in solidarity!
Be assured of our support in your struggle!

Appellieren Sie an die Behörden

Im Dezember 2008 übergab die UNMIK der Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo (EULEX Kosovo) die Verantwortung für die Untersuchung und strafrechtliche Verfolgung der Kriegsverbrechen im Kosovo.

Head of EULEX Justice
Component
Alberto Perduca
EULEX Kosovo Justice
Building
Str. Lidhja e Prizrenit
no.9, P.O Box 268,
1000 Pristina
Kosovo
Fax: +381 38 2030
555
E-Mail: alberto.perduca
@eulex-kosovo.eu

Head of EULEX Police
Rainer Kuehn
EULEX Police MHQ, 5th
floor
Police Avenue,
P.O Box 268,
1000 Pristina
Kosovo
Fax: +381 38 513
9333
E-Mail: rainer.kuehn@
eulex-kosovo.eu

Im Mai 1999 wurden sechs Männer der Dana-Familie von serbischen Polizisten verhaftet, gewaltsam fortgebracht und ermordet.

Im Mai und Juni 1999 flog die NATO Luftangriffe gegen die Bundesrepublik Jugoslawien, um der humanitären Krise und der ethnischen Säuberung Einhalt zu gebieten. Die Mitglieder der Dana-Familie, die zu der Gruppe der Kosovo-AlbanerInnen gehören, entschieden sich, in ihrem Haus in Djakovica (Đjakovë) zu bleiben, da sie dies für sicherer als eine Flucht hielten.

Am 10. Mai 1999 drangen serbische Polizisten in das Haus der Familie ein und befahlen ihnen, es zu verlassen. Die Männer wurden von den Frauen getrennt. Die sechs Männer der Familie, Afrim, Albert, Gëzim, Luana, Labinot und Kastriot Dana, wurden nicht mehr lebend gesehen.

Ihre Leichen wurden im Jänner 2005 in Batajnica (Serbien) exhumiert. Bislang wurden die sterblichen Überreste von über 900 Menschen aus dem Kosovo in Massengräbern in Serbien exhumiert. Insgesamt wird die Zahl der verschwundenen Kosovo-AlbanerInnen während des Kosovo-Konflikts auf 3.000 geschätzt.

Die Dana-Familie wartet seit Jahren auf Fortschritte in der Untersuchung über die Entführung und den Mord an ihren Angehörigen.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.

AMNESTY
INTERNATIONAL



Dominikanische Republik

Sonia Pierre

Gegen die Diskriminierung der
haitianischen MigrantInnen

Zeigen Sie Sonia Pierre Ihre Solidarität

Senden Sie bitte Solidaritätsgrüße an die Frauenrechtsorganisation, die sie leitet.

- Schreiben Sie bitte auf Spanisch, ansonsten Englisch oder Deutsch.
- Sie dürfen Amnesty International erwähnen.
- Bitte unterlassen Sie religiöse Inhalte in Ihren Grußbotschaften.

MUDHA

Calle Doctor Delgado No.20
Gazcue
Apartado Postal 136 – B
Dominican Republic

Textvorschläge

Spanisch:

Le mando este mensaje para expresar mi solidaridad y para desearle mucho éxito en su trabajo.

Englisch:

I am sending you this message to express my solidarity and to wish you success in your work.

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie ein Ende der Schikanen und Schutz für Sonia Pierre.

President S.E. Leonel Fernández	Interior and Police Minister
Presidente de la República	Sr. Franklin Almeida Rancier
Palacio Nacional Santo Domingo Dominican Republic	Secretario de Estado del Interior y la Policía
Fax: +1 809 682 0827	Ave. México, Esq. Leopoldo Navarro, Edif. Oficinas Gubernamentales Santo Domingo Dominican Republic
	Fax: +1 809 685 1194

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.



Sonia Pierre ist Geschäftsführerin der Dominiko-Haitianischen Frauenorganisation MUDHA (Movimiento de Mujeres Dominicano-Haitianas). Die Organisation zeigt Menschenrechtsverletzungen an Mitgliedern der haitianischen Minderheit auf und unterstützt sie beim Einfordern ihrer Rechte (z. B. Verlängerung des Identitätsausweises oder Meldung ihrer Kinder).

Viele HaitianerInnen oder DominikanerInnen haitianischer Herkunft, die in der Dominikanischen Republik leben, werden systematisch diskriminiert. Sogar mit dominikanischer Staatsbürgerschaft laufen Mitglieder dieser Gruppe Gefahr, ausgewiesen zu werden. Eine diskriminierende Rechtsinterpretation verwehrt tausenden dominikanischen Kindern das Recht auf Staatsbürgerschaft, Bildung und persönliche Sicherheit.

Seit Jahren erhält Sonia Pierre wegen ihrer Arbeit Drohungen. 2007 wurde die Staatsbürgerschaft der Menschenrechtsverteidigerin, die als Tochter eines haitianischen Migrantepaares in der Dominikanischen Republik auf die Welt kam, in Frage gestellt. Nach mehreren Monaten entschied der Oberste Gerichtshof zu Sonia Pierres Gunsten.

Kurz zuvor hatte Sonia Pierre den renommierten Robert F. Kennedy-Menschenrechtspreis entgegen genommen – zum Missfallen der dominikanischen Behörden. Der Außenminister hatte sogar an das Robert F. Kennedy-Memorialcenter geschrieben, um die Preisträgerin zu diskreditieren: Der Preis würde ihr zu Unrecht verliehen.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

AMNESTY
INTERNATIONAL



Kolumbien

Nahrungsmittelgewerkschaft SINALTRAINAL

GewerkschafterInnen in Lebensgefahr

Zeigen Sie den GewerkschafterInnen Ihre Solidarität

Schicken Sie Ihnen bitte Solidaritätsgrüße.

- Schreiben Sie auf Spanisch, ansonsten Englisch oder Deutsch.
- Sie dürfen Amnesty International erwähnen, und Sie dürfen auch religiöse Karten schicken.

SINALTRAINAL

Carrera 15 # 35 – 18
Bogotá
Colombia

Textvorschläge

Spanisch:

Estimados amigos de SINALTRAINAL:
A través de la presente queremos hacerles llegar nuestra solidaridad en el trabajo que llevan a cabo por los derechos humanos de los sindicalistas en Colombia.

Englisch:

Dear friends,
With this card we would like to express our solidarity with the trade unionists' human rights work you carry out in Colombia.

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie unverzüglich adäquaten Schutz für die GewerkschafterInnen.

Presidente de la
República
Sr. Alvaro Uribe Vélez
Palacio de Nariño
Carrera 8 No.7-26
Bogotá
Colombia
Fax: +57 1 337 5890
228

Ministro de Defensa
Sr. Manuel Santos
Calderón
Ministerio de Defensa
Carrera 54 No. 26-25
CAN
Bogotá
Colombia
Fax: +57 1 266 1003



Seit Beginn der 1990-er Jahre wurden in Kolumbien über 2.000 GewerkschafterInnen ermordet; rund 140 Entführungen wurden nie aufgeklärt. Vielfach gingen Todesdrohungen voraus – mehr als 3.400 Morddrohungen sind seit 1991 dokumentiert.

Die TäterInnen sind in vielen Fällen Mitglieder paramilitärischer Gruppen. Offiziell wurden im Rahmen des Friedensprozesses 30.000 Paramilitärs demobilisiert, trotzdem begehen die „schwarzen Adler“ (aguilas negras), wie sich die demobilisierten Paramilitärs nennen, weiterhin Menschenrechtsverletzungen – und das ungestraft.

Mitglieder der Gewerkschaft der NahrungsmittelarbeiterInnen SINALTRAINAL, darunter Präsident Javier Correa (siehe Foto), erhalten regelmäßig Morddrohungen. Bedroht werden auch die Angehörigen der GewerkschafterInnen. Der Sohn von José Domingo Florez, eines weiteren führenden Mitglieds von SINALTRAINAL, wurde im September 2007 von Paramilitärs entführt und misshandelt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1982 wurden mindestens 23 Mitglieder von SINALTRAINAL ermordet, zuletzt Gustavo Gómez am 21. August 2009. Er wurde in seinem Haus von zwei Männern erschossen.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.

AMNESTY
INTERNATIONAL



Südkorea

MigrantInnengewerkschaft MTU

Führende Gewerkschaftsfunktionäre werden abgeschoben

Zeigen Sie den Mitgliedern der MTU Ihre Solidarität

Schicken Sie bitte Solidaritätsgrüße an die Gewerkschaft MTU.

- Schreiben Sie bitte auf Englisch, ansonsten auf Deutsch.
- Bitte unterlassen Sie religiöse Inhalte in Ihren Grußbotschaften.

**Seoul-Gyeonggi - Incheon
Migrants Trade Union**
Medicenter Rm 304, 70-27,
Yegwandong, Jung-gu,
Seoul 100-290
South Korea

Fax: 82-2-2269-6166

E-mail: mtuintl@jinbo.net

Textvorschläge

Englisch:

We are thinking of you in solidarity.

Continue your struggle.

Be assured of our support!

Keep up your good courage!

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie die Anerkennung des Rechtsstatus der MTU als legale Gewerkschaft.

President
Lee Myung-Bak
Cheong Wa Dae
(Blue House)
Seoul 110-820
Republic of Korea
(South Korea)
E-Mail: foreign@
president.go.kr

Minister of Labour
Yim Tae Hee
427-718 Government
Complex II, Jungang-
dong1, Gwacheon-si,
Gyeonggi-do
Seoul
Republic of Korea
(South Korea)
E-Mail:
molab506@molab.go.kr



Die MigrantInnengewerkschaft MTU (Seoul-Gyeonggi-Incheon Migrants Trade Union) wurde im April 2005 gegründet, um alle ArbeitsmigrantInnen in Südkorea (zirka 360.000 Menschen) unabhängig von ihrem Rechtsstatus (legal oder illegal im Land) zu vertreten. Im Februar 2007 wurde sie vom Obersten Gerichtshof von Seoul anerkannt.

Das Arbeitsministerium weigert sich allerdings, die Gewerkschaft anzuerkennen, und geht gegen führende MTU-Funktionäre vor.

Kurz nach der Gründung der MTU wurde im Mai 2005 der erste MTU-Präsident, Anwar Hossain aus Bangladesch, verhaftet, misshandelt und elf Monate lang gefangen gehalten.

Im November 2007 wurden MTU-Präsident Kajiman Khapung, MTU-Vizepräsident Raju Kumar Gurung und MTU-Generalsekretär Abul Basher M. Moniruzzaman verhaftet und zwei Wochen später im Geheimen und ohne Verfahren in ihre Ursprungsländer (Nepal, Bangladesch) abgeschoben.

Die gezielten Abschiebungen setzten die Behörden im Mai 2008 mit dem aus Nepal stammenden MTU-Präsidenten Torna Limbu (siehe Foto, im Cheongju-Anhaltezentrum) und Vize-Präsidenten Abdus Sabur aus Bangladesch fort. Beide Männer wurden abgeschoben, obwohl sich die Nationale Menschenrechtskommission für deren Verbleib aussprach, zumindest bis die Umstände der Verhaftungen einschließlich der Misshandlungsvorwürfe geklärt wären.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.

AMNESTY
INTERNATIONAL



China

Chen Guangcheng

In Haft wegen Rechtsberatung

Zeigen Sie Chen Guangcheng Ihre Solidarität

Senden Sie bitte Solidaritätsgrüße ins Gefängnis.

- Schreiben Sie auf Chinesisch, Englisch oder Braille.
- Sie dürfen Amnesty International erwähnen, und Sie dürfen auch religiöse Karten schicken.

Chen Guangcheng
Shandong Sheng Linyi
Jianyu
Xinshou jianqu
Linxibalu, Linyishi,
Lanshan qu,
Shandong Sheng
276006
People's Republic
of China

中华人民共和国
山东省临沂监狱
邮编 276006
陈光诚先生收

Textvorschläge

Chinesisch:

请你多保重你自己。我们为你呼吁，祝你早日获释！

Englisch:

Please take care of your health. We are working for your release!

Appellieren Sie an die Behörden

Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung des Menschenrechtsverteidigers (verwenden Sie bitte die chinesischen Zeichen für Chen Guangcheng 陈光诚).

Prime Minister WEN
Jiabao Guojia Zongli
The State Council
General Office
2 Fuyoujie
Xichengqu
Beijingshi 100017
People's Republic of
China
Fax: +86 10 65961109

Mayor of Linyi City Lian
Chengmin Shizhang
Linyishi Renmin
Zhengfu Ban Gong Shi
Shandongshen
People's Republic of
China
Fax: +86 539 8315500
E-Mail:
master@linyi.gov.cn

Appellbrief in englischer Sprache → liegt bei.



Chen Guangcheng wurde zu vier Jahren Haft verurteilt, weil er BewohnerInnen von Linyi (Provinz Shandong) rechtlich beriet.

Im Jahr 2005 veranlassten die lokalen Behörden in Linyi Zwangssterilisationen und -abtreibungen bei Tausenden Frauen, um die Geburtsquoten einzuhalten. Chen Guangcheng, ein blinder Rechtsberater, unterstützte die Frauen und versuchte ein Gerichtsverfahren gegen die lokalen Behörden anzustrengen.

Im August 2006 wurde er „wegen Beschädigung öffentlichen Eigentums und Einberufung einer Versammlung, um den Straßenverkehr zu blockieren“ zu vier Jahren Haft verurteilt. Seine Anwälte wurden zum Prozess nicht zugelassen. Im Jänner 2007 wurde im Berufungsverfahren das Urteil bestätigt. Chen Guangchings Gesundheitszustand hat sich im Gefängnis massiv verschlechtert.

2007 wurde Chen Guangcheng der Ramon Magsaysay-Preis, der als asiatischer Nobelpreis gilt, zugesprochen. Seine Frau Yuan Weijing wurde die Ausreise in die Philippinen zur Entgegennahme des Preises verwehrt. Die Wohnung seiner Frau und seiner beiden Kinder ist seit Monaten von Polizisten umstellt, die sie daran hindern, das Haus zu verlassen.

Grußaktion 2009
gewerkschafterInnen.amnesty.at

AMNESTY
INTERNATIONAL

